



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

57 (4.2.1916) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327521)

Bezugspreis: Quart 1.— monatlich, Belegblätter 50 Pfg., durch die Post einschließlich Postanweisung Mk. 4.32 im Vierteljahr, Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beilage 30 Pfg. Reklam-Beilage ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigenannahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unterhanf 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 57.

Mannheim, Freitag, 4. Februar 1916.

(Mittagsblatt.)

## Deutschland, Amerika und England.

### „Möve“ und „Appam“. Die Rechtslage noch ungeklärt.

Washington, 4. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Graf Bernstorff teilte Herrn Lansing formell mit, daß die „Appam“ als Preise auf Grund der Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Vertrages, wodurch der Besitz des Fahrzeuges demjenigen verbleibt, der es erhebtet hat, noch Komptorab gedrückt wurde.

London, 4. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Reutersbüro erfährt, daß das Staatsdepartement in Washington dem britischen Botschafter mitteilte, daß dem britischen Konsul in Norfolk gestattet worden ist, sich mit den Passagieren der „Appam“ in Verbindung zu setzen. Die Besuche wurde angedeutet, sofort die Landung aller an Bord befindlichen Personen mit Ausnahme der Wirtinnen gestattet zu werden. Die britische Regierung hat noch keinerlei Nachrichten von der Entscheidung der Vereinigten Staaten über den Appam-Fall.

London, 4. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Times erfährt aus Washington unter dem 2. Februar: Die Ansicht gewinnt immer mehr Raum, daß es der „Appam“ gestattet werden wird, als deutsches Eigentum nach dem Vertrag von 1799 in Newport zu bleiben.

Die „New York Tribune“ schreibt über den Fall: Auf Grund der bis jetzt bekannt gewordenen Tatsachen ist die „Appam“ das geschickte Element des Beschlusses, der so nahe. Nach den bisher vorliegenden Präzedenzfällen könne man zwar annehmen, daß man das Schiff den früheren Besatzern zurückgeben und die Wirtinnen internieren werde. Es handelt sich hier um einen zweifelhaften Fall und wir werden das Gesetz nicht so auslegen, daß der deutsche Kommandant, der so gehandelt hat, wie es von Deutschland verlangt wurde, seine Preise verliert. Man muß sich daran erinnern, daß er das Recht gehabt hätte, das Schiff in den Grund zu bohren, nachdem Passagiere und Besatzung in Sicherheit gebracht waren.

Washington, 3. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reutersbüros. In dem Bericht des Botschafters von Norfolk an das Finanzdepartement wird gesagt, daß Lieutenant Berg um ein Quantum Zinklösen und Proviant ersuchte, das nur für kurze Zeit ausreichen würde; er hat nicht um eine Frist ersucht, um Reparaturen vorzunehmen. Das Neutralitätsamt hat begonnen, über die rechtliche Stellung der „Appam“ und der an Bord befindlichen Personen zu berichten. Diese Äußerung ist von deutscher Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wenn die deutsche Wirtinnenbelagerung interniert würde, dasselbe auch für die Kanoniere an Bord der britischen Schiffe gelten müßte.

Washington, 3. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Meldung des Reutersbüros. Das Staatsdepartement hat die Passagiere der „Appam“ freigelassen, aber diese unter die Aufsicht eines Einwanderungsbeamten zu tun.

Mannheim, 3. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Die Wirtinnen äußern sich anerkennend über die Taten des deutschen Kriegsführers, daß die „Appam“ beschlagnahmt wurde. Sie sagen, daß man sich dadurch an die Zeiten der „Emmenten“ erinnert fühle. „Reuters von den Dagen“ schreiben: In England wird der Norfolk wohl

besonders peinlich empfunden werden, wo man immer so stolz war, daß das letzte der deutschen Kriegsschiffe vom Ocean verschlungen worden war.

Berlin, 4. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Daily Telegraph meldet aus Washington, daß nach einem Konferenzbeschluss zwischen Lansing und dem englischen Botschafter der Dampfer „Appam“ beschlagnahmt werde und die Besatzung interniert werden solle, während alle Passagiere im amerikanischen Hafen Norfolk landen dürften.

Berlin, 4. Febr. (Priv.-Telegr.) Zur Frage, was aus der „Appam“ wird, bringt die „Vossische Zeitung“ folgendes: Sie fragt, wie viele Kanoniere der englischen Handelsmarine, die sämtlich mit Kanonen bestückt die amerikanischen Häfen angelaufen, hätten schon im Laufe der vielen Kriegsmomente in den Vereinigten Staaten interniert werden müssen, wenn jetzt die deutsche Briegemannschaft an Bord der „Appam“ interniert werden sollte.

### Erfolge der deutschen Diplomatie in Amerika.

Berlin, 4. Febr. (Von u. Berl. Büro.) „Central News“ melden aus Washington: Die deutsch-amerikanischen Blätter bringen eine große Anzahl Meldungen, aus denen hervorgeht, daß die deutsche Diplomatie in Amerika in den letzten Tagen große Erfolge errungen habe. Einmal steht ein Verbot, auf Schiffen der Kriegsführenden Staaten aufzulaufen, in Aussicht. Zum andern nimmt die Wirtinnenbelagerung eine immer festere Form an. Auch Blätter, welche durchaus nicht deutschfreundlich sind, begrüßen diese letzte Maßnahme.

### Deutschland und England im Kampf um die Meeresfreiheit.

London, 3. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Das Reutersbüro hat aus amtlicher britischer Quelle folgende Erörterung auf die Anwesenheiten, die der deutsche Admiralitätschef von Holtenhoff gemacht hat, erhalten. v. Holtenhoff erklärte, daß die englischen Unterseeboote in den letzten vier Wochen keinen Erfolg in der Ostsee hatten; sie hatten keine Gelegenheit dazu, weil die deutsche Schiffsflotte in der Ostsee durch Eis behindert ist. Zweitens erklärte er, daß England nicht die deutsche Flotte, wohl aber die deutsche Handelsmarine fürchte, die sofort nach Friedensschluß bereit sei, ihre Handelsunternehmungen wieder aufzunehmen. Darauf könne man antworten, daß es von den Friedensbedingungen abhängt, mit welchen Häfen die deutsche Handelsflotte es möglich oder unmöglich machen wollen, zu verkehren. Weiter sagte v. Holtenhoff, die deutschen Unterseeboote hätten in weniger als einem Jahre über 1.300.000 Tonnen feindlicher Schiffe und 10.000 Tonnen Fischereifahrzeuge, also zusammen 363.840 Tonnen zerstört.

v. Holtenhoff sagte ferner auf eine Frage des Interviewers über eine bevorstehende Seeschlacht, das hänge nicht von Deutschland ab, aber die deutsche Flotte warte und sei darauf vorbereitet. Es werde keine große Gefährdung in Flottenfragen dazu, um sich deutlich zu machen, daß für einen Angriff der Kriegsschiffe die Raumverhältnisse im Sand, in den Seiten und im Kiel Kanal, wo die deutsche Flotte warte, zu klein sind.

v. Holtenhoff erklärte schließlich, die englische Flotte fürchte nicht die deutsche Flotte, wohl aber das Wachstum der amerikanischen. Diese Selbstverleumdung wäre unerlässlich, wenn nicht der Sieg auf die englisch-amerikanischen Beziehungen so deutlich wäre. Aber man darf zweifellos sagen, daß, während die englische Flotte keine Flotte der Welt fürchte, sowohl sie als alle diejenigen, die die Interessen von Frauen, Kindern, Seemannen, Fischern und harmlosen Handelsreisenden am Herzen haben, das Wachstum der amerikanischen Flotte nicht nur nicht fürchten, sondern als Zeichen begrüßen, daß der deutsche Standard des Seekrieges unwirksamer der anerkannte Typ wird.

### Der Luftangriff auf Mittelengland.

Berlin, 4. Febr. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Wie der Korrespondent der „Vossischen Zeitung“ aus London erfährt, hat der Zeppelinangriff in Manchester, Nottingham und Sheffield eine ungeheure Verärgerung und Aufregung bei der Bevölkerung hervorgerufen. Dem Warnungssignal schenkte niemand Glauben, da man nicht annehmen wollte, daß die Zeppeline sich soweit über England wagt. Als in Nottingham eine Brandbombe in eine Munitionsfabrik einschlug, brach unter den Arbeitern eine Panik aus, sobald der Betrieb eingestellt werden mußte. In Sheffield brannten zwei Schuppen, welche militärischen Zwecken dienten, nieder. Durch Abwehrschüsse wurde am Humber ein großer Schaden angerichtet und viele Menschen verletzt, da die Geschosse in Arbeitermassen fielen, welche die Zeppeline beobachteten. Nach Privatmeldungen soll der schwerste Schaden am Humber und in Nottingham angerichtet sein. Weiter verbreitet eine Erklärung der englischen Regierung, welche sich demutet, die Bedeutung des Vorstoßes unserer Zeppeline bis zur englischen Westgrenze abzuschwächen. Es heißt da u. a.: Gestorben wurden 33 Männer, 20 Frauen und 6 Kinder, verwundet 51 Männer, 48 Frauen und 2 Kinder. Eine Kirche und eine Kapelle wurden ernstlich beschädigt und 14 Häuser vernichtet. Auf zwei Plätzen wurde Schaden am Eigentum einer Eisenbahngesellschaft angerichtet. Im ganzen wurden bisher über 300 Bomben gefunden.

### Der englische Mißbrauch der Genfer Flagge.

M. Köln, 4. Febr. (Priv.-Tel.) Ueber den englischen Mißbrauch der Genfer Flagge an den Dardanellen geht der „Köln. Volksztg.“ eine Schilderung eines von Anfang an an den Rändern bei Anforta teilnehmenden Dipselwebers zu. Dieser berichtet, daß er eines Tages Ende November von seinem Posten aus beobachtet hätte, wie die Engländer auf einem aneinander getriebenen Schiffe, das sich nach näherer Beobachtung als Landungsbrücke erwies, die rote Kreuz-Flagge hielten, nachdem der Wah seitens der Türken mit 15 Zentimeterkanonen unter Feuer gehalten worden war. Einige Tage später beobachtete der Briefschreiber am Scherenferrohr deutlich, daß am genannten Landungsplatz Geschütze und Kriegsmaterial sowie unzählige Engländer unter dem Schutz des roten Kreuzes nach einem in der Nähe liegenden Lazarettsschiff ver-

laden wurden. Auch wurden ab und zu Krankenbahnen hin und her getragen, doch dürfte hierauf niemals ein Verwundeter gelegen haben. Allgemein fiel auf, wie ungeheuer Massen Verwundeten die Engländer täglich verschifften. Ueberhaupt jedes sichtbare englische Lager hatte mindestens 3 rote Kreuz-Flaggen gehängt. Sogar an achtspannigen Wagen trug wieder die rote Kreuz-Flagge, die noch nichts anderes als Munition enthielten. Richtig ist in dem türkischen Bericht der Rückzug bezeichnet, wenn es heißt, unter dem Geheiß des roten Kreuzes.

### Oesterreichische Flieger über Durazzo und Valona.

Die Landstreitkräfte nur noch 40 km von Durazzo entfernt.

Wien, 3. Febr. (W.Z. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, 3. Februar 1916:

#### Aussischer Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Vojan schickerte ein gegen unsere Vorposten gerichteter russischer Handstreich. In Orgalien und an der wohnhaften Front wurde beiderseits rege Fliegerstätigkeit entfaltet. Eine der russischen Geschwader warf sechs Bomben auf Buczac ab, wobei zwei Einwohner getötet und mehrere verletzt wurden. Ein anderes verwundete durch eine Bombe nordöstlich von Luk drei eben eingebrachte russische Kriegsgefangene.

Unsere Flugzeuggeschwader besetzten mit Erfolg die Räume westlich von Gzortom und nördlich von Szaraz mit Bomben. Sont stellenweise Geschützkämpfe.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der fernenländischen Front wurden die Geschützkämpfe wieder an mehreren Punkten recht lebhaft. Am Tolmeiner Brückenkopf erweiterten unsere Truppen durch Sappenangriffe ihre Stellungen westlich von Santa Lucia. In den vom Feinde verlassenen Gräben wurden zahlreiche Leichen und viel Kriegsmaterial vorgefunden.

#### Südlicher Kriegsschauplatz.

Die in Albanien vorbringenden österreichisch-ungarischen Streitkräfte haben mit ihren Vortruppen die Gegend westlich von Kriza gewonnen.

In Montenegro nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Döber, Feldmarschallleutnant.

#### Ereignisse zur See.

Am 25. Januar haben fünf, am 27. Januar zwei und am 1. Februar drei unserer Seeflugzeuge Durazzo und namentlich die Festlager nächst der Stadt mit verheerender Wirkung bombardiert und sind trotz heftiger Beschichtung durch Landbatterien und Kriegsschiffe jedesmal unbeschädigt zurückgekehrt.

Am 2. Februar wurde Valona von drei Seeflugzeugen bombardiert, dort Hafenanlagen, Flottantien und Festlager mehrfach getroffen. Im heftigen Feuer der Land- und

Telegraph-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und Beilagen-Abteilung ..... 1440  
Schriftleitung ..... 577 und 1449  
Veranstaltung und Druckbuchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 541  
Kleindruck-Abteilung ..... 7066



Friede das gerückteste Frankreich wiederherstellt und er uns ertragreiche Bürgerpflichten bietet gegen den kriegerischen Wahnsinn des kaiserlichen Deutschland.

Die elsaß-lothringischen Vaterlandsverräter.

Berlin, 3. Febr. (B.Z. Nichtamtlich.) Im Nachgang zu den kaiserlichen Verordnungen vom 3. und 15. August 1914, durch die alle im Ausland sich befindlichen wehrpflichtigen oder in feindlichen Kriegsdiensten stehenden Deutschen zur unzugänglichen Rückkehr in das Inland aufgefordert wurden, ist am 31. Januar 1916 eine weitere Auforderung zur Rückkehr an Deutsche, die sich im Ausland befinden, ergangen. Die Auforderung wendet sich über den Kreis der in den Verordnungen vom 3. und 15. August 1914 genannten Personen der in den Verordnungen vom 3. und 15. August 1914 in Elsaß-Lothringen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt hatten und nach diesem Zeitpunkt das Reichsgebiet verlassen. Die besonderen Verhältnisse, wie sie in Elsaß-Lothringen zutage getreten sind, machen eine solche Anordnung erforderlich. Denn als mit der Ermordung des kaiserlichen Thronfolgers die Gefahr einer kriegerischen Verwicklung auftrat, und als dann über der Krieg wirklich ausbrach, kehrte eine Menge in Elsaß-Lothringen anwesiger Deutsche zu Heimat den Rücken. Vereinzelt kehrten sie nicht, alsbald im Ausland eine Tätigkeit zu entfalten, die im höchsten Maße als deutsch-feindlich oder sogar vaterlandsverräterisch bezeichnet werden muß. Diese Personen haben sich damit das Ansehen, weiterhin der Volksgemeinschaft anzugehören, die sie pflichtverrätterisch verlassen haben. Die Gerechtigkeit verlangt es, daß von diesen, nur dem Namen nach Deutschen, die sich innerlich wie auch durch ihr Verhalten den Deutschen losgerissen, der deutsche Volkserbe sich auch nach außen deutlich erkennbar macht. Hierzu eine gefällige Handhabe zu bieten, ist die neue kaiserliche Verordnung vom 31. Januar 1916 bestimmt. Sie wird es ermöglichen den Behörden des Reichs- und Landesoberverwaltungsorgans vom 22. Juni 1915 den Landeszentralbehörden ermöglichen, die gekennzeichneten Elemente, solche Personen, die der Aufforderung zur Rückkehr in die Heimat keine Folge leisten, der Staatsangehörigkeit für verlustig zu erklären.

Schwere Tilgerfälle in Frankreich.

Berlin, 3. Febr. (B.Z. Nichtamtlich.) In Frankreich haben sich schwere Tilgerfälle ereignet. Zwei Männer sind bei Veranlassung des Krieges abgeführt und schwer verurteilt ins Krankenhaus gebracht. Töchter befreundeter ein bekannter Künstler über dem Kriegslage alle Samstage bei Stempel und ein vierter Tilger bei einem Anzeiger über Künste und Wissenschaft. Die Apparate sind sämtlich zertrümmert worden.

Die Neutralen. Bedrohung der spanischen Neutralität durch die Alliierten.

Berlin, 3. Febr. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift: 'Bedrohung der spanischen Neutralität durch England und Frankreich': Verschiedene englische und französische Zeitungen bringen darauf, daß die Verfolgung etwa nach

Spanisch-Guinea übertretender Teile der Kameruner Schutztruppe unter Nichtachtung der spanischen Neutralität auch auf spanischem Gebiete aufgenommen werde. Von der spanischen Regierung ist diesen völkerrechtswidrigen englischen und französischen Bestrebungen gegenüber bereits unabweisend erklärt worden, daß Spanien gewillt sei, für die Wahrung seiner Neutralität Sorge zu tragen. Daß deutscherseits nichts geschehen wird, um die Lage der spanischen Regierung zu erschweren, ist selbstverständlich. Sollten Reste der Kameruner Schutztruppe gezwungen werden, vor den sie bedrängenden Überlegenen feindlichen Kräften auf spanisches Gebiet überzutreten, so werden sicher auch von deutscher Seite sofort alle Maßregeln getroffen werden, um die Internierung und Entwaffnung dieser Truppen herbeizuführen. Man wird abwarten müssen, ob es England und Frankreich nicht trotzdem wagen werden, wie über die griechische sich auch über die spanische Neutralität hinwegzusetzen.

Fürsorge für die Frühjahrsbestellung.

Berlin, 3. Febr. (B.Z. Nichtamtlich.) In der heutigen Sitzung der verstaatlichen Budgetkommission des Abgeordnetenhauses machte Staatsminister Reichsgraf v. Helldorf Mitteilungen über die Fabrikation des Stickstoffdüngers, die Leistungsfähigkeit der im Leben gerufenen Reichswerke und die Organisation und Verteilung des fabrizierten Stickstoffes. Er bemerkte im weiteren Verlaufe der Besprechung u. a., daß die Reichsregierung bei der Festsetzung der Verkaufspreise für Stickstoffdüngers Rücksicht nehmen mußten auf die Rentabilitätsverhältnisse der Bergbauindustrie. Die Kommissar des Reichsministeriums machte Mitteilungen im einzelnen über die Verurteilung Militärdienstpflichtiger für die bevorstehende Frühjahrsbestellung. Er wies insbesondere darauf hin, daß angestrebt werden müsse und angestrebt werde, mehrere kleine landwirtschaftliche Betriebe unter der Leitung eines erfahrenen Landwirts in Gemeinschaft zu nehmen. Bei der Verurteilung landwirtschaftlicher Betriebsleiter und Arbeitskräfte spreche neben der notwendigen Rücksicht auf die Erhaltung der landwirtschaftlichen Produktion auch die Rücksicht auf die jeweilige tatsächliche Lage mit. Die Kriegesgefangenen können nach wie vor vorwiegend für die größeren Betriebe in Betracht.

Kleine Kriegszeitung. Wie die Deutschen die Schlangen bekämpfen.

Was unsern Leserkreis nicht und die folgende Uebersetzung eines Artikels des 'Matin' vom 22. Juli 1915 übermitteln, der gerade in Mannheim besonders interessieren dürfte: Die deutschen Schlangengräber werden ebenfalls von Schlangen befallen, und die Herren Doktoren jenseits des Rheins arbeiten daran, sie zu bekämpfen; aber in Deutschland geschieht alles militärisch. Selbst der Schlangenkampf wird bestimmt durch den Stempel des preussischen Militarismus. Gegen Mitte März ist es, daß die Schlange (Schling) begeben hat. Sie ist ungefähr 50 Mannern der Garde der Straßburg unter dem Oberbefehl von zwei Unteroffizieren anvertraut worden. Die wissenschaftliche Division (Leitung) kommt dem Privat-Doktor Ernst Breslau von der Universität Straßburg zu. Ihm ist beigegeben als Mitarbeiter ein Schlangengräber in Besitz der Schlangen, der Lehrer Maier, Mannheim. Maier hat seine Tätigkeit ausgedehnt bis zu den äußersten Grenzen überall in den Bädern, und er gibt eine Beschreibung der erreichten Ergebnisse in einer Konferenz, die vor einigen Tagen in

Strasbourg stattfand. Nach ihm gibt es zwei Arten von Schlangen: 1. Jene, welche die Fieberkrankheiten verbreiten und hauptsächlich in Wäldern lebt. 2. Die sog. muskulöse Schlange, die gewöhnlich in Sümpfen wohnt. Systematische Untersuchungen in den Kellern haben in großem Maße die muskulösen Schlangen vernichtet. Eine Lage (Schicht) von Zyporol ausgegossen über die stehenden Gewässer der Rheinwälder, haben die Eier der Fieberkrankheiten hauptsächlich zerstört. Aber Maier zeigt noch andere Mittel an, um sich zu betreten von diesen unentzerrlichen und gefährlichen Insekten: die Stühle ausfüllen oder frisches Wasser hineingießen, sie mit Fischen bevölkern, welche die Eier verzehren. In den Dörfern muß man es vermeiden, daß die Gassen-Gräben geöffnet bleiben und daß alle Häuser, Eimer, Stiefel und Konterven umherliegen. Das Regenwasser, das sich da ansammelt und verdirbt, bildet eine wahre Mücke. Die industriellen Unternehmen müssen gleichmäßig Abwasserkanäle für ihre Abfälle schaffen und die Verunreinigung der Bächen und Flüsse zu vermeiden. Endlich muß man daran erinnern, daß die Hausvögel die Stöcke, die Flecken und die Spinnen noch unter den besten Desinfektoren des Menschen sind in seinem Kampf gegen die Schlangen.

Nikita und sein Enkel.

Ein Berichterstatter des Pariser Journal, der den geschiedenen König in Lyon besuchte, erzählt die folgende hübsche Geschichte, die ihn der König in rührenden Worten mit unerkennbarem probenallischen Akzent mitteilte. Es war, so sagt der Pariser Journalist, als ob Nikita unter den Palanen von Wallana eine Allegorie dichtete. Mein Enkelsohn Humbert war ein rechter Held für mich während meines Aufenthalts in Rom, so erzählt Nikita. Dieses lockige, zwölfjährige Kind war respektvoll und artig gegen mich. In wenigen Minuten waren wir befreundet. Er fragte mich: 'Warum bist Du traurig? Wer hat Dir etwas zu Leide getan?' Ich antwortete ihm: 'Du hast einen geschlagenen Großvater, mein kleiner.' 'Wer das ist gewagt, Dich zu schlagen, Du bist doch groß?' fragte das Kind erstaunt. 'Wo hat man Dir weh getan, das mir's doch!' 'Ich gab dem Kinde folgende Antwort: 'Du bist am ganzen Körper geschlagen, an den Armen, den Beinen, auf die Brust, auf den Kopf, und zwar von meinen Feinden.' Das Kind dachte nach und fuhr traurig fort: 'Da gab es wohl nichts mehr zu essen bei Euch?' 'Sie leben also, mein kleiner zwölfjähriger Enkel, daß die Götter der Niederlage besser erfährt, als die Diplomaten und Minister...'

Die Butterkarte in Mannheim.

Gemäß der Verordnung des Reichsausschusses über die Butterverteilung vom 13. Januar 1916, ist dem Samstag, den 5. Februar ab die Ausgabe von Butter an die Verbraucher (sowohl Haushaltungen als auch Einzelpersonen, sowie Anstalten, Wirtschaften u. dergl.) nur noch gegen Marken zulässig. Jeder Mannheimer Einwohner erhält daher in diesen Tagen mit seiner Wohnkarte auch eine Butterkarte, ausgenommen diejenigen die noch Butter von außerhalb bekommen oder solche selbst herstellen (was beides übrigens dem Lebensmittelamt anzugehen ist). Die Butter ohne Marken abzuheben oder anzunehmen, macht sich strafbar. Ebenso ist es verboten, Butter gegen noch nicht gültige Marken zu kaufen oder zu verkaufen. Jede Butterkarte enthält nämlich 12 mit den Nummern 1-12 bedruckte Marken, die zunächst noch keine Gültigkeit haben, sondern jeweils erst dann Gültigkeit erlangen, sobald dies für die einzelnen Rationen nachher in den Zeitungen veröffentlicht wird. Die Mitteilung, welche Ration Gültigkeit haben, wird täglich in sämtlichen Mannheimer Zeitungen an einer bestimmten Stelle erfolgen. Die Butterverteilung aufgrund von Marken ist darum schwierig, weil nicht einmal die Menge, über welche die Stadt in einer bestimmten Zeit, sagen wir in den nächsten 4 Wochen, verfügt, von vornherein feststeht, geschweige, daß die Butteranläufe in regelmäßigen Zwischenräumen erfolgen. Die durch die Butterkarten verursachte Menge ist also nicht etwa vorräthig, sondern

kommt erst nach und nach herein. Man begreift daher, daß immer nur einzelnen Rationen noch einander die Kontrakt verleben werden kann. Das Lebensmittelamt wird von den 12 Marken der Butterkarte, mit Riffer 1 am 5. Februar beginnend, immer so viel Ration Gültigkeit verschicken, als der jeweilig eingetragten Ration Menge entspricht. Obwohl die Butter-Karte nicht verpflichtet ist, Butter in kleineren Einheiten als 1/2 Pfund (125 Gramm) abzugeben, lautet jede Karte auf 25 Gramm. Würde man nur Marken über 125 Gramm ausgeben, müßte die hereinkommende Butter wochenlang aufbewahrt werden, damit auch jeder zu seinem Viertel Pfund Butter kommen könnte, und es würde an dem Tage, an dem die Gültigkeit dieser Marken bekannt gemacht wird, einen plötzlichen Sturm auf alle Buttergeschäfte geben. Die am reichlichen Erzeugnisse in verschiedenen Kommissionen zuhause gekommene letzte Form der Butterkarte, die sich in 12 Marken zu je 25 Gramm aufteilt, soll es gerade ermöglichen, daß die Haushaltungen ihren Bedarf allmählich decken können. Eine einzelne Person muß freilich warten bis Riffer 5, eine zweipersonliche Haushaltung bis Riffer 3 in Acht; gefeilt wird aber die Butter kaufen können, es sei denn, daß sich keine Gültigkeit mit anderen zusammenkommen, oder einen Butterhändler finden, der ihnen auch weniger gibt als 125 Gramm. Eine Haushaltung dagegen, die mindestens aus 5 Köpfen besteht, kann schonmal Butter kaufen, wenn einer neuen Riffer Gültigkeit verschicken wird.

Es sind Butterarten von zweierlei Karbon auszugeben worden, eine solche mit einem Mark und eine andere mit roten. Die roten Marken gelten für Butter, die zum Verkauf bis auf weiteres im 2. - das Pfund) verkauft wird; das ist Inlandbutter. Die roten Marken gelten für Butter, die über den Rhein (und zwar im 2. 276 des Pfund) verkauft wird; das ist Auslandbutter. Die rote sind nämlich verpackt für Butter, die über den Rhein verkauft wird (das ist eben Auslandbutter). Besondere Butterarten auszugeben und die andere Butter vorzubereiten der mündlichen Besprechung auszuführen. In den öffentlichen Verkaufsstellen, welche Riffer Gültigkeit haben, wird sich erst zwischen beiden Marken unterscheiden werden. Um bei der Auswahl der Butter für die Verteilung der Butterarten die Schwierigkeit, daß das Verhältnis der verfügbaren Menge von Auslandbutter zu dem von Inlandbutter viel größer ist als das Verhältnis der Zahl der besser bemittelten Bevölkerung zur mündlichen Besprechung, die noch eine gewisse Rolle zu spielen hat, daß für einen großen Teil der besten Marken nicht Auslandbutter, sondern nur Inlandbutter herbeizuführen ist. Ein unbekanntes Recht auf Auslandbutter geben daher diesen Marken, so wie vorläufig die Verteilung nicht lassen, nicht. Wenn man also an die roten Marken keine Auslandbutter zum Verkauf bekommt, muß man die teureren Inlandbutter kaufen. Das ist dann auf die roten Auslandbuttermarken nur Inlandbutter, also solche die teurer ist, verpackt werden.

Die Art und Weise der Butterverteilung, wie sie die Butterkarte mit ihren 12 Marken, die erst nach und nach Gültigkeit erlangen, zum Ausdruck bringt, bietet auch den Vorteil, bei jeder neuen Ration alle Stufen und immer möglichst viele Rationen mit Butter versehen zu können. Es wird hoffentlich nur selten vorkommen,



Man auch ganz ruhig und kann anderen helfen."

Kammermusikdarbietungen des Konzertverein Mannheim.

Das Münchener Streichquartett. Das geistige, letzte Kammermusik-Konzert unseres Konzertvereins brachte statt des ursprünglichen in Aussicht genommenen Wiener Holzquartetts, das infolge militärischer Anordnungen aus Gründen verhandelt war, das Münchener Quartett in seiner neuen Zusammenfassung. Anstelle des Brimelgerers, Prof. Kallan, ist der alte Geiger des früheren Wiener Quartetts, Franz Schörg, getreten, der so seine musikalische Ausbildung der Münchener Musikschule verdankt. Auch in dem Vertreter des tiefsten Quartettinstrumentes begrüßten wir gestern einen langjährig geschätzten Künstler, Professor Jöb. Dejar, der in den Trioabend mit Friedberg und dem Violinisten Reiner und bei anderen Gelegenheiten Proben seiner Künstlerkraft hier gab. Die Vertreter der Mittelstimmen, Georg Rauer (2. Violine) und Professor Ludwig Hollnagel (Viola) sind die alten geübten. In dieser Zusammenfassung geben die Künstler vortrefflich in Helldorf, geben hier ein Konzert, und geben Veranstaltungen, bis auf eine Nummer, daselbst Programm zu Grunde.

Bedingt die reifste Vorbereitung von Werken des Franzosen Stiles feinstes gegenwärtigen, das nur in längeren Zusammenhänge gewonnen werden kann, so erweist die musikalische Intelligenz

genz und kameramuskulöse Erfahrung gestern manches, wenn auch nicht alles.

Das abendliche G. Dur Quartett Op. 54 Nr. 2 gehört zu jenen Werken, die in der Musikgeschichte die Bedeutung der ersten Violinpartie in der Kammermusik darstellt. Hier gab besonders das G. Dur Quartett in der konzertantesten Weise ein hervorragendes Beispiel der Kammermusik. Die musikalische Direktion (Leitung) kommt dem Privat-Doktor Ernst Breslau von der Universität Straßburg zu. Ihm ist beigegeben als Mitarbeiter ein Schlangengräber in Besitz der Schlangen, der Lehrer Maier, Mannheim. Maier hat seine Tätigkeit ausgedehnt bis zu den äußersten Grenzen überall in den Bädern, und er gibt eine Beschreibung der erreichten Ergebnisse in einer Konferenz, die vor einigen Tagen in

Das abendliche G. Dur Quartett Op. 54 Nr. 2 gehört zu jenen Werken, die in der Musikgeschichte die Bedeutung der ersten Violinpartie in der Kammermusik darstellt. Hier gab besonders das G. Dur Quartett in der konzertantesten Weise ein hervorragendes Beispiel der Kammermusik. Die musikalische Direktion (Leitung) kommt dem Privat-Doktor Ernst Breslau von der Universität Straßburg zu. Ihm ist beigegeben als Mitarbeiter ein Schlangengräber in Besitz der Schlangen, der Lehrer Maier, Mannheim. Maier hat seine Tätigkeit ausgedehnt bis zu den äußersten Grenzen überall in den Bädern, und er gibt eine Beschreibung der erreichten Ergebnisse in einer Konferenz, die vor einigen Tagen in

Das abendliche G. Dur Quartett Op. 54 Nr. 2 gehört zu jenen Werken, die in der Musikgeschichte die Bedeutung der ersten Violinpartie in der Kammermusik darstellt. Hier gab besonders das G. Dur Quartett in der konzertantesten Weise ein hervorragendes Beispiel der Kammermusik. Die musikalische Direktion (Leitung) kommt dem Privat-Doktor Ernst Breslau von der Universität Straßburg zu. Ihm ist beigegeben als Mitarbeiter ein Schlangengräber in Besitz der Schlangen, der Lehrer Maier, Mannheim. Maier hat seine Tätigkeit ausgedehnt bis zu den äußersten Grenzen überall in den Bädern, und er gibt eine Beschreibung der erreichten Ergebnisse in einer Konferenz, die vor einigen Tagen in

Das tankvolle Werk mit seiner erhabenen Melodie und seinen wogenden Rhythmen erfuhr in allen Sätzen, ganz besonders aber im reizvollen D-moll-Cento, in dem der Komponist bei dem Tremolo der Viola eine ganz aparte Klangwirkung gewinnt, sowie in dem sehr geistreichen Finale mit dem ersten Violinpartie Übergabe und letzte Belohnung. Weiter, wohlverdienter Beifall lebte die weitere Leistung.

Der französische Geist und die deutsche Seele.

Die dieswöchentlichen Veranstaltungen des Kaufmännischen Vereins erreichten mit dem geistigen Vortrag des Herrn Hochschulprofessors Dr. med. und phil. Wilh. Hellbach, der sich über die Bedeutung der letzten Veranstaltung, die uns in die hochschöne, gemütvollste Zeit unserer Urgroßväter zurückführt, behandelte alle Vorträge den Krieg, die musikalischen, politischen, religiösen, kulturellen und nun gehen auch die seelischen Probleme des Krieges.

Der psychologische Vortrag in leichtförmiger, nicht ermüdender und doch geistvoller Weise zu sprechen, ist nicht leicht, daß es Herrn Prof. Hellbach gelang, macht dem Zuhörer als Psychologen und Redner alle Ehre. Er ist ein scharfer Beobachter, gründlicher Begründer und vortrefflicher Redner und hat sich besonders ausgedehnt, in seine Objektivität. In die er einen Grund darin liegt, daß Frankreich nicht erst seit und durch diesen Krieg nicht, sondern daß es der Welt unter den frühlichen Völkern

fern ist, daß sein Lebensgefühl schon vorher erschöpft war. Es war kein Wunder, es war ein Gegenüberstellen des französischen 'Geistes' und der deutschen 'Seele'. Denn darin unterscheidet er sich, daß es nur eine Provinz der Seele, diese aber ist Willen, Fühlen und Geist. Und wir Deutsche, die wir diese drei Einheiten in unserer Seele harmonisch vereinen, stehen gegenüber Frankreich als dem Vertreter des Geisteslebens, England, dem Land des einseitigen Willens und Russland der Welt des chaotischen Geistes. Und weil jeder unserer drei Bestandteile in uns die Betonung seiner Eigenart vermischt, bleiben wir unüberwindlich und unbesiegt. Somit ist aber auch deutsche und französische Wesen voneinander unterscheiden, ein Gemeinames haben beide Nationen vor allen anderen, beide sind Idealisten. Aber in der Art, wie sie die geistigen Werte vorfinden und entwickeln, besteht wieder eine tiefe Kluft zwischen beiden.

Der französische Geist zeigt starke Anschauungskraft, die erweitert wird durch scharfen Verstand, die sich in seinem bildlichen Kosmos (im Gegensatz zum deutschen lyrischen) in Kraft und Wissenschaft äußert. Mit anderen Worten, Wahrheit und Schönheit ist den Franzosen Grundbedürfnis, nicht aber das eigene, die Tiefe und das Reifevolle. Die Wahrheit inneren Erlebens ist bei den Franzosen erstrebend in der Form, in dem Anschauwert ihrer Sprache, bei uns Deutschen ist es Redend, sachlich, sachlich, und hierin liegt die reifste Quelle der tiefsten Innerlichkeit deutschen Geisteslebens. Die deutsche Sprache im allgemeinen ist wie eine Kluft gegenüber der französischen, die sich in

sof jemand in mehreren Geschäften auf Marken keine Butter bekommen kann. Ueberdies wird man die Geschäfte, die Butter abgeben, verpflichten, im Schaufenster ein Plakat auszuhängen, wenn sie Butter vorrätig haben. Die Plakate der Geschäfte, die Butter liefern, zu verpflichten, ist bei der neuen Ordnung nicht mehr nötig.

Durch die Butterverteilung aufgrund von Marken soll den vielen Inhabern der Geschäfte der überragende Butterverteilung der Bevölkerung ein Ende gemacht werden. Es soll jetzt nicht mehr möglich sein, daß sich gewissenlose Leute Butter vorrätig halten, indem sie die Geschäfte nacheinander abgeben und der Masse der Bevölkerung die Butter weglassen. Auch das bisher beliebte Verfahren, Butter für die Handhabe zu reservieren, wird durch die Butterkarten aufgehoben. Es wäre ein großer Vorteil gegen die Vorschriften, wenn etwa ein Butterzeichen die Karten einer Kunden an sich nähme und in der Meinung, daß so doch die Marken nach und nach alle in Kraft gesetzt werden, diesen Kunden Butterkarten horten, ohne daß die so wertvolle Karte durch gültige Marken belegt wäre. Das Lebensmittelamt wird die Geschäfte, die Butter zum Verkauf erhalten, streng daraufhin beaufsichtigen, ob sie auch die Vorschriften über die Marken genau einhalten und insbesondere nur gültige Marken annehmen. Es wird jeder Hausbesitzer geraten, die Butterkarten für sich zu behalten und dem Butterhändler immer nur jeweils die notwendige Anzahl Marken abzugeben.

Schließlich laßt der Bevölkerung zum Trost gesagt werden, daß bereit für die nächsten vier Wochen wahrscheinlich wesentlich mehr Butter verfügbar sein wird, als nur 25 Gramm für die Woche, wie kürzlich in den Zeitungen zu lesen war.

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 4. Februar 1916.

### Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Offiziersstellvertreter Theodor Vichtenberger, unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant. Der Auszeichnung ist der Sohn der Frau Witwe Friede Vichtenberger in Ludwigshafen a. Rh. Bedienst. u.

Kriegsreisender Pflanzmeister Hans Mayer (Sohn des Bauarbeiters Martin Mayer) für hervorragende Patrouillenritte im Osten.

Unteroffizier Fritz Stä aus Mannheim, jetzt bei der 1. Landwehr-Batterie 76.

Unteroffizier Nikolaus Brühl, welcher seit Kriegsbeginn im Felde steht und bereits mit vier höchsten Verdienstmedaillen geschmückt ist.

### Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Infanterie-Regiments.

Es wurden befördert:

In Leutnants d. Res. Hebenacker (Karlsruhe) im Inf.-Reg. Nr. 177; die Rittmeister: Giesel (Weil), Kunz (Offenburg), Specht (Dortmund), Wöckel (Halle) im Inf.-Regiment Nr. 30; (Weilburg), Wöckel, d. v. Krauß, Fr. d. v. Krummholz, Goede a. d. Rhein, I. Aufgeb. d. Inf.-Reg. Nr. 129; Müller.

In Leutnants d. Res. d. Trains: die Oberleutnants: Reich, Seitz, der Res. a. d. (Mannheim), zuletzt d. Res. d. Inf.-Reg. Nr. 146 (Mannheim) i. G. I., jetzt im 2. Inf.-Reg. d. Inf.-Reg. Nr. 129; Müller.

Ihren Ruansenreichtum mit einem Flügel verglichen läßt; aber unsere Meister Luther, Goethe, Schiller, Kleists machen das Deutsche zur Königin der Instrumente zur Orgel. Die Franzosen sind zu den Weibervöllern zu rechnen, wie die Deutschen Österreichs, die Polen, im Gegensatz zu den Männerdöllern, der Briten, Holländer, Niederländer. Das Wesen des Franzosen ist demnach an der Französisch zu studieren und die ihr innewohnenden Eigenschaften finden wir auch im männlichen Franzosen lebendig; natürlich sind sie keine Kränze anders zu beurteilen als bei der Frau. Jeht Grundgesetze hat der Vortragende bei der Französisch gefunden: sie ist tätig, sicher, lebenswichtig, klug, geschmackvoll, sinnlich, heiter, nächster, selbstständig und doch gemüßig; in drei Hauptgesetzen zusammengefaßt, ist sie: im Herzen lau, im Kopf kühl und ihre Sinne sind heil. Der Wesensunterschied zwischen der deutschen Frau und der Französin läßt sich durch folgende Punkte feststellen: die deutsche Frau läßt das Herz Herr der Sinne sein, die Französin sorgt, daß der Kopf die Führung behält, damit das Herz bei Betätigung der Sinne nicht mitgerissen wird. Die individuell-soziale Spannweite ist bei den Franzosen größer als bei den Deutschen. Die Nationalcharaktere der Franzosen: sie verbinden starken Willensstimm mit schwachem Willensstimm, sind zaghaft, aber wehrhaft, besitzen großen Mut und halten sich für eine gemalte Nation, wie ja alle Romanen. Wir haben in Kunst, Technik, Industrie, Wissenschaft erlebt, daß sich Genialität durch Organisation erleben läßt. Frankreich hat der Welt dreimal große Kulturen, einmal große Kulturen und Genialität gemein, Deutschland gab die Reformation, Kunst, wissenschaftliche Philosophie, allgemeine Schulpflicht, die Arbeiterbewegung. Frankreich ist mit dem

Leutnant d. Res. a. d. (Mannheim), zuletzt der Leutnant d. Res. a. d. (Mannheim), jetzt bei der Leutnant d. Res. a. d. (Mannheim).

In Leutnants: die Oberleutnants: Reich, Seitz, der Res. a. d. (Mannheim), zuletzt d. Res. d. Inf.-Reg. Nr. 146 (Mannheim) i. G. I., jetzt im 2. Inf.-Reg. d. Inf.-Reg. Nr. 129; Müller.

In Leutnants: die Oberleutnants: Reich, Seitz, der Res. a. d. (Mannheim), zuletzt d. Res. d. Inf.-Reg. Nr. 146 (Mannheim) i. G. I., jetzt im 2. Inf.-Reg. d. Inf.-Reg. Nr. 129; Müller.

Militärische Auszeichnung. Gefreiter Wilhelm Müller, Sohn des Oberleiters Fritz Müller am hiesigen Hoftheater, erhielt vom Senat der freien und Hansestadt Hamburg für Verdienste im Felde das Hamburgische Dankkreuz verliehen.

Von der Handels-Hochschule. Es wird hierdurch nochmals auf den heute Freitag abend 8 Uhr beginnenden, 4 Monate anhaltenden Vortragskursus des Professors Dr. Theodor über Russland und die Türkei hingewiesen. In den zwei ersten Vorträgen wird besonders Russland unter Berücksichtigung der Militärverhältnisse, die gesamten deutschen Handels- und Gewerbetreibenden nach dem Friedensschlusse betreffen, behandelt werden. Die Vorträge finden in der Aula statt. Karten zu 40 Pf. für die 4 Vorträge können auch am Eingange gekauft werden.

Gemeinnützige kaufmännische Stellungsvermittlung für Deutschland. Die Nachfrage nach Angestellten war im Dezember doppelt so groß, als das Angebot. Es wurden der B. S. G. 1241 offene Stellen angemeldet (140 Stellen), während sich nur 52 Bewerber (52 Stellungs) eintragen ließen. Unter den Bewerbern befanden sich 296 Nichtmitglieder, denen gleichfalls Stellenvermittlung vermittelt wurden. Neue Stellungen wurden 577 Bewerber vermittelt, darunter befanden sich 119 Nichtmitglieder und 17 Stellungen. Am Monatsende waren 940 Bewerber (202 Nichtmitglieder) und 1070 offene Stellen eingetragen. Die jeden Dienstag und Freitag erscheinende Stellenliste (Preis je Exemplar 2 Pf.) enthält Stellen aus ganz Deutschland und liegt an über 2000 Stellen für kostenlose Einsicht aus.

„Mein Haus — meine Burg.“ Nach niemals ist die eigene Scholle so hoch geschätzt, als in dieser Kriegszeit. Wohlstand ist der Träger eines kleinen Eigentums gegenüber dem Verlust. Für ihn gibt es keine Karrieren, keine Genüsse und Reichtümer. Er, der Besitzer eines kleinen Landwirtschafteils, eines halben Morgens (1850 Quadratmeter) mit einem kleinen Einfamilienhaus darauf, hat seine Vorkenntnisse erfüllt mit den Ereignissen seines Landes — mit Kämpfen, Genüssen, Lust für das ganze Jahr — er hat Wintermüde auf dem Lande haben, hat

deutsch: um das Kleine mit dem Kleinen noch ringen können; französisch ist: eine Sache um der Form willen tun, deutsch: eine Sache um ihrer selbst willen tun. Frankreichs Schicksal war es, von aller Welt geliebt zu werden, Deutschlands Schicksal: unverstanden zu bleiben; Frankreichs Bestimmung war es: das 19. Jahrhundert besitzen zu haben, was viel heißt, und das sein verlorenes Paradies ist; Deutschlands Bestimmung sei es: das 20. Jahrhundert zu haben, das größer ist als das 19. Jahrhundert, und einem Paradies vertrieben zu sein. Nur das und die unvollständige Erde auf alle mit der Zukunft; bewahrt sie und macht sie sich untertan.

Starker Beifall dankte Prof. Hellbach für seine vorlesend nur in Kurze gehaltenen Ausführungen.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Musikverein Mannheim e. V.

Wie aus dem heutigen Interim ersichtlich, beginnt die Probe für die Wiederholung des Deutschen Requiem von Brahms in der Aula der Pauluskirche am Dienstag, den 8. d. Mts., 10 Uhr abends, für Sopran und Alt, am Freitag den 11. zur gleichen Stunde für Tenor und Bass. Die bisherigen Anmeldungen von Damen und Herren ergeben die erfreuliche Gewissheit, daß der Chor am nächsten Donnerstag mindestens wieder in der gleichen Stärke wie im vorigen Jahre auf dem Podium stehen wird. In die Zahl der Damen scheint noch bedeutend gemindert zu sein. Im Interesse des notwendigen Stimmenspektrums wäre es darum zu begrüßen, wenn noch einige Herren sich zur Unterstützung bereit erklären würden. Anmeldungen werden in der Pauluskirchenhandlung Gedel und in den Proben entgegen genommen.

Speck, Fett, Würstchen und Fleisch im Keller und Haus; seine Milch, die Hühner, geben ihm reichlich gesunde Milch, und Hühner und Kanarienvogel ihres Geistes, das frische Fleisch in den Topf zu liefern. Frau und Kinder weichen in der Pflege der Tiere und des Landes, suchen alles zusammen, um aus wenig viel zu machen. Und wenn der Vater zum Herbedienst einberufen ist und auch für die eigene Scholle kämpft, weiß er die Seinen in sicherer Hut des eigenen warmen Heides, für die Aufbringung der Hühner ist gesorgt, und er kann weitgehend ohne Sorge um seine Viehen den schmerzlichen Dienst im Felde versehen. Das Wort „wenn du den Frieden willst, rühre den Krieg“, kann man auch abändern: „wenn du den Krieg hast, rühre den Frieden“. — Was gilt heute ganz besonders auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge. Heute schon soll sich jeder rühren, alles Erforderliche vorzubereiten, um sofort nach Friedensschluß an den Bau des eigenen Hauses gehen zu können. Vieles ist dazu vorher zu regeln. Selbsthilfe ist die allerbeste Hilfe. — Wie das geschehen kann, zeigt jedem Interessierten sofort die Geschäftsstelle des Deutschen Vereins Arbeiterheim zu Heidelberg.

Was dem Schöffengericht. Wegen Mißhandlung wurde die Händlerin Johanna B. aus Redarau zu einer Geldstrafe von 60 M. und die Händlerin Marie Karsting zu einer solchen von 75 M. und den Kosten verurteilt. Lediglich der Handhab, daß beide nur in geringem Maße Wasser unter die Milch mengen und noch nicht verheiratet sind, schützte sie vor dem Gefängnis, dem sie unweigerlich angeklagt werden, wenn sie ein zweites Mal wegen Betrug gegen das Nahrungsmitteleinsicht vor dem Richter erscheinen. — Die goldene Freiheit beträgt der 94 Jahre alte Tagelöhner Joseph Wip nicht lange, 10 mal haben sich die Gerichte schon mit ihm beschäftigen müssen. Wenige Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis erkrankte er aus einem Eisenbahnwagen eine große Drogenbede der Firma Koppel u. Tommer im Industriegebiet. Mit seiner schweren Last ging er an einem Tag zu Markt Franz Josef, stellte sie im Wohnzimmer ab und ließ sich 10 M. darauf pumpen. Wegen Diebstahls verurteilte ihn das Gericht zu 3 Monaten Gefängnis ab 4 Wochen Untersuchungshaft, der mangelnde Beweis freigesprochen.

Ein schwerer Hagelsturm ereignete sich heute früh 10 Uhr im hiesigen Stadtbezirk. Beim Ueberfahren der Gleise wurde der 17 Jahre alte Gefährter Friedrich Helrich, wohnhaft Amerikanerstraße 15, von einem ausfahrenden Zuge erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde mittels Sanitätswagen ins Allg. Krankenhaus überführt.

### Polizeibericht vom 4. Februar 1916.

Rufstille. In einem Nebenzimmer in Redarau wurde am 2. d. Mts. nachmittags 5.30 Uhr, eine 34 Jahre alte ledige Heilbrunnlerin von dort von einer Krawatte am Hals erfaßt und gegen die Erde gezogen, wodurch sie am rechten Oberarm eine erhebliche Schnittwunde erlitt. Die Verletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus aufgenommen.

Diebstahl. Am 3. d. Mts. wurde auf dem Bahnsteig 4 des hiesigen Hauptbahnhofes der 17 Jahre alte Werkstattearbeiter Friedrich Helrich von Riedelsloh und wohnhaft dortselbst, von der Lokomotive eines ausfahrenden Zuges erfaßt und zur Seite geschleudert, so daß er lebenslos liegen blieb. Er erlitt dabei einen recht erheblichen Krampf eine Kopfverletzung und innere Verletzungen. Der Verletzte wurde mittels Tragbahren auf die Sanitätsstation im Hauptbahnhof und von da mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt.

Verhaftet wurden 17 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Hausbesitzer von Eberbach wegen Unterschlagung und ein Arbeiter von Wittingen wegen Diebstahls zur Strafverfolgung.

### Vergnügungen.

Palast-Lichtspiel, Breitenstraße 11, 6. Szena Wocana, die beliebte und berühmte Schauspielersin, ein Kind Mannheims, gastiert von heute ab vier Tage im Palais-Lichtspiel in dem Künstlerdrama: „Es war ein Traum“. Ein weiterer, höchst interessanter und beweglicher Schiller, das urkomische Lustspiel in zwei Akten, betitelt: „Teufelchen“, mit überaus erheitenden Szenen und phantastischer Ausgestaltung, in Spiel und Handlung vorzüglich, erlitt sich verbunden mit dem neuesten, wirklich aufschreienden und kostspieligen Aufnahmen aus dem jüdischen Kriegsschauspiel bezieht. In den festlichen „Gevorgenen“ dem ersten Schiller an.

### Gerichtszeitung.

München, 3. Febr. (Priv.-Tel.). In dem Prozeß gegen den praktischen Arzt Richard Krauß aus Oesterreich wegen Todschlags, begangen an dem Kaufmann Weig vor dem hiesigen Schöffengericht, verneint die Staatsanwaltschaft die Schuldfrage. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

### Für das Vaterland gefallene Badener.

Otto Hamisch von Karlsruhe, Hoff. Wdh. Prager von Wörthheim-Brüdingen, Landsturmann Johann Christoph Fiech von Dientzenhausen-Elmenhofen, Gren. August Heintz von Büdingen, Gren. Wilmhelm Robert Heide von Wörthheim, Landsturmann Adolf Schäfer von Baden-Dos, Landsturmann Wilhelm Steiger von Baden-Baden, Hoff. Friedrich Schöble, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Hochdorf, Landsturmann Wilhelm Schäfer von Bad. Weh. Wdh. Weissen-

burger, Hoff. Lehrer Oskar Edelmann, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Wdh. Hoff. Fritz Zipperer von Freiburg, Hornist Paul Ripberger von Weiler und Gefangenenführer Robert Gabel, von Konstanz.

### Letzte Meldungen. Fürst Bülow in Luzern.

Berlin, 4. Febr. (Bon u. Berl. Büro.) Fürst Bülow hat gestern abend Berlin verlassen und ist nach Luzern zurückgekehrt, wo die Fürstin die ganze Zeit über geblieben war. Wie wir schon neulich einmal hier schreiben, dürfen Fürst und Fürstin Bülow in einiger Zeit nach Berlin zurückkehren.

### Verenkt.

London, 3. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) London meldet: Der britische Dampfer „Belof France“ ist verenkt worden. Die europäische Besatzung und 25 Passagiere wurden gerettet; 19 Passagiere werden vermisst.

### Schwere Neutralitätsverletzung eines italienischen Fliegers.

Bern, 3. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) Heute nachmittags gegen 3 Uhr überlag ein italienischer Flugzeug, das aus der Gegend des Monte Generoso kam und sich gegen den Monte Caneri wandte, Lugano. Es wurde von Schweizerischen Soldaten beschossen und man merkte, daß es in der Bedragio-Ebene niederging.

Berlin, 4. Febr. (Bon u. Berl. Büro.) Aus Zürich wird unterm 3. geschrieben: Heute beging ein italienischer Flieger eine schwere Neutralitätsverletzung. Um 2.40 Uhr erschien ein italienischer Jumboflugzeug aus Lugano und kreiste in weitem Bogen über Malcorno und den Schweizerischen Stellungen in der Gegend von Monte Coma. Unsere Artillerie und verschiedene Luftabwehrkompanien eröffneten das Feuer. Punkt 3 Uhr beobachtete man von Lugano aus den Niedergang des Fliegers. Er war durch die erfolgreiche Beschießung gezwungen worden, bei Cadempino zu landen. Der Apparat wies gegen 20 Schußlöcher auf. Der Flieger selbst ist unversehrt. Beim Niedergehen wollte, ein weißes Taschentuch. Er wurde gefangen genommen und abgeführt.

M. Bln, 4. Febr. (Priv.-Telegr.) Die „Bln. Jg.“ meldet aus Kopenhagen: Gestern trafen in Kopenhagen 200 Frauen und Kinder aus Vöge ein, denen von den deutschen Behörden erlaubt worden ist, über Schweden nach Petersburg heimzuziehen. Sie gehen alsbald die Reise über Stockholm nach Japan ab.

Genf, 3. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) Der bulgarische Generalmajor Redko aus Saloniki ist heute, begleitet von dem Sekretär im Ministerium des Auswärtigen Amtes in Sofia, Maronoff, der gleichfalls von den Alliierten in Saloniki verhaftet worden war, aus Loulan hier ein. Der deutsche und der österreichisch-ungarische Generalkonsul befinden sich noch in Loulan.

Paris, 3. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) Ein Erlaß des Kriegsinstituts läßt die bevorstehenden Befreiungen vom Herbedienst auf. Die zukünftigen Zurückstellungen werden von begrenzter Dauer sein. Mit Ende Februar laufen die Zurückstellungen für die in Frankreich wohnenden, mit Ende März die Zurückstellungen für die übrigen in Europa und Nordafrika und mit Ende April für die übrigen Wehrpflichtigen ab.

Haag, 3. Febr. (W.P. Nichtamtlich.) Heute wurde vom Marineministerium eine amtliche Untersuchung über den Vorfall mit der „Arctis“ eingeleitet.

Fay's Zeitgemäße Liebesgabe. Achte Sodener Mineral-Pastillen werden seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolg angewandt bei Heiserkeit, Verschleimung und Husten. Nachahmungen werden nicht zurück.

Akerverpachtung. Montag, den 7. Februar 1916, vorm. 11 Uhr, verpachtet wird auf anderem Büro, Zulassung 4, nachgezeichnete Grundstücke auf ein dem. mögl. längsten Zeitdauer. Gemachtung Weizen: 1. 12500, 2. 12500, 3. 12500, 4. 12500, 5. 12500, 6. 12500, 7. 12500, 8. 12500, 9. 12500, 10. 12500. Gemachtung Weizen: 1. 12500, 2. 12500, 3. 12500, 4. 12500, 5. 12500, 6. 12500, 7. 12500, 8. 12500, 9. 12500, 10. 12500.







# Nachstehend meine Grösseneinteilung in Hosen:

HERREN-GRÖSSEN																																																							
normal				schlank				untersetzt				Bauch		extra groß		Burschen		Jünglinge		Studenten		Knaben																																	
Leibweite:	cm	88	92	96	100	104	108	112	116	120	124	128	132	136	140	cm	58	60	64	68	cm	72	74	78	82	84	cm	90	92	94	cm	100	102	104	cm	110	112	114	cm	120	122	124	cm	130	132	134	cm	140	142	144	cm	150	152	154	cm
Leibweite:	cm	88	92	96	100	104	108	112	116	120	124	128	132	136	140	cm	58	60	64	68	cm	72	74	78	82	84	cm	90	92	94	cm	100	102	104	cm	110	112	114	cm	120	122	124	cm	130	132	134	cm	140	142	144	cm	150	152	154	cm
Leibweite:	cm	88	92	96	100	104	108	112	116	120	124	128	132	136	140	cm	58	60	64	68	cm	72	74	78	82	84	cm	90	92	94	cm	100	102	104	cm	110	112	114	cm	120	122	124	cm	130	132	134	cm	140	142	144	cm	150	152	154	cm

Wer behauptet jetzt noch, keine fertige Hose zu bekommen?  
 Wer durch eine fertig gekaufte Hose davon abgekommen, wieder eine solche zu kaufen, probiere es bei mir einmal!

# Hosenmüller H 3, 1, Eckladen

Schwetzingenstr. 98

Stadtbekannt billige Preise!  
 Fachgemässe Bedienung!  
 Grüne Rabatmarken.

### Unterricht

**Beste Gelegenheit für Eltern,**  
 die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer **Tages- und Abendkurse** in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen:  
**15. Februar.**  
 Beginn der Osterkurse am 1. Mai.  
 — Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellung. — Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der **Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2** Leipzig 1070  
 Inhaber: **Dr. phil. Knoke**, staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.  
 Diplom der Universität Leipzig.  
 Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Alte Fahrrad-Schlänche pr. kg 7,50 M.  
 Alte Sorten Gummi hohe Preise  
 Alte wollene Strümpfe per kg 1,30 M.  
 Feibgraue Tuchabfälle „ „ 1,10 „  
 Lumpen „ „ 0,13 „  
 Säcke, ganz u. zerrißen, u. Packtücher zu Tagespreisen  
 Anlauf nur bei **Starkand, T 2, 8, Ecken**  
 Alte Fahrrad-Schlänche 7 Mark pro kg.  
 Wegen dringendem Bedarf die höchsten Preise für **woll. Strümpfe, Reutuch u. Lumpen,**  
 auch **Gejchir- u. Rohzinn** hohe Preise für Kriegslieferung.  
**Ablieferungsstelle nur T 2, 4**  
**Adolf Nyrkowski** Tel. 4018.

Das Kunstgewerbehaus  
**Louis Franz, O 2, 2**  
 bietet in seinem am 1. Februar beginnenden **Jahres-Ausverkauf** zurückgesetzter Gegenstände  
 Tafelservice, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Gläser, Tassen, Teller u. a. m.  
 zu überraschend billigen Preisen.  
 Beachten Sie mein Schaufenster.

**Verloren**  
 wurde am Sonntag vorm. ein doppelreihiges **Korallenkettchen.**  
 Der rechte Finder wird belohnt. Beside in der **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Ankauf**  
 Werner v. d. Riedel, sucht einen noch gut erhaltenen gebr. Wagen zu kaufen. Näheres in der **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 15007

**Kontrollkaffe**  
 National-Gebrüder mit Kontrollkaffe, gegen Fälschung geschützt. Mäßiges Angebot mit Kummernangabe erbeten unter 40790 an die **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 Ein gebrauchtes **Waldschiffel** zu kaufen gesucht. In **erzogen Rudwits Haus, Tel. 3060, 115004**

**Papier-Abfälle**  
 alte Zeitungen, Einbinderpapier, Lumpen, Beschlagnahmeverfügungsfähige Briefe, Wolle und Gummi, Stoff- und Lederabfälle, gebr. Stoffen u. dgl. Sommerabgabe nur direkt.  
**Abfall-Ankauf-Zentrale**  
 für Grosskauf und Abholung jed. Quantum.  
 Annahmestelle **Gr. Morzelstr. 44.** Tel. 2179 Mannheim.

**Alte Gebisse**  
 Platin, Gold, Silber taucht **Brand Mantel, O 2, 1.**

**Säcke, ganz und zerrißen, sowie Sack-Lumpen und Packtücher**  
 werden zu den höchsten Preisen angekauft. Jedes Quantum wird angenommen.  
**Adolf Buta, Dalbergstraße 7.**

**Heirat**  
 Heirat. Jungfrau, 24 J., ledig, kathol., ev. u. a. m. sucht einen Mann, der in allen Fächern bewandert ist, um die **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Heirat.**  
 Heirat. 26 Jahre alt, ev. u. a. m. sucht einen Mann, der in allen Fächern bewandert ist, um die **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Heirat.**  
 Heirat. 26 Jahre alt, ev. u. a. m. sucht einen Mann, der in allen Fächern bewandert ist, um die **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Der größte Zahler**  
 Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für zerlegene Herren- und Damen-  
**Kleider**  
 Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände.  
 Jeden Posten **Möbel etc.**  
**Kissin, T 1, 10**  
 Telefon 2706.

**Geldverkehr**  
**Kapital-Gejnd.**  
 Herr **Luigi** sucht ein Kapital von 1000 Mark. Näheres in der **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Liegenschaften**  
 Zu vermieten oder zu verkaufen:  
 Eine auf **St. Martin** liegende **Lagerhalle**  
 in unmittelbarem Anl. an **St. Martin**, **St. Martin** u. **St. Martin**. Näheres in der **Geiselstraße 15, 2 Treppen** abzugeben.  
 17105

**Porzellan u. Steingut**  
 Platten, oval, massiv u. reton 18, 28, 28 Pf.  
 Spiselteller, 8 Stück, massiv . . . . . 95 Pf.  
 Dessertteller, 12 Stück, massiv . . . . . 95 Pf.  
 Oberplatten, groß, massiv, 12 Stück 95 Pf.  
 Kaffeeservice, Bleil., echt Porz. 2,45, 1,95, 1,25  
 Spise-Service, 33teilig 19,50, 14,50, 7,95  
 Spise-Teller, dek., 12 u. 14 St. 10 Pf.  
 Dessert-Teller, dek., 8 St. . . . . 95 Pf.  
 Waschgarnituren, dek. 5,25, 3,00, 2,05, 1,85  
 Waschbecken, bunt u. weiß . . . . . 95, 75 Pf.  
 Waschrüge, bunt u. weiß . . . . . 95, 75 Pf.  
 Holz- od. Mehlsteinen Holzschwand 85 Pf.  
 Küchengarnituren  
 14- u. 16-teilig 7,80, 5,75, 4,95  
 6 Gewürzstangen m. Etagere . . . . . 1,45  
 4 Tassen m. Untertassen echt Porz. 95 Pf.  
 Obstservice 7teilig, Goldrand . . . . . 95 Pf.  
 Blumentöpfe groß, Majolika . . . . . 1,45, 95 Pf.  
**(Indischblau echt Porzellan)**  
 Teller, Holz und Lech . . . . . Stück 38 Pf.  
 Dessert-Teller . . . . . Stück 28 Pf.  
 Kompot-Teller . . . . . Stück 18 Pf.  
 Platten, oval . . . . . 1,05, 1,35, 68 Pf.  
 Salate, viereckig . . . . . 1,25, 95, 75 Pf.  
 Saucieren . . . . . 95, 68 Pf.  
 Butterdosen . . . . . 95 Pf.  
 Honigdosen . . . . . 48 Pf.  
 Milchkübel . . . . . 95, 58, 38 Pf.  
 Kaffeekannen . . . . . 1,95, 1,45, 95 Pf.  
 Teekannen . . . . . 1,45, 95, 75 Pf.

**Wohlfeile Haushaltwaren**  
**Glas**  
 Glasschalen Satz 5 od. 6 St. 1,75, 1,25, 95 Pf.  
 Glasschalen . . . . . Stück 65, 45, 35, 18, 12 Pf.  
 Glasierteller . . . . . Stück 10, 12, 8, 5 Pf.  
 Butterdosen . . . . . Stück 65, 45, 28 Pf.  
 Käse-glocken . . . . . Stück 75, 58 Pf.  
 Bierbecher glatt u. gepreßt, St. 80, 18, 14 Pf.  
 Weingläser glatt . . . . . Stück 30, 24, 20 Pf.  
 Weingläser geschliffen . . . . . Stück 40, 35 Pf.  
 Römer auf Fuß . . . . . Stück 55, 35, 30 Pf.  
 Teebecher . . . . . Stück 22, 18, 14 Pf.  
**Kaherba-Zugtaschen**  
 Ersatz für die bisherigen Japantaschen  
 Deutsches Fabrikat . . . . . 95, 85 Pf.  
**Galanterie**  
 Nachtlampen mit bunt. Schirm 1,45, 95 Pf.  
 Postkarten-Rahmen . . . . . 3 Stück 95 Pf.  
 Famil.-Rahm. mahag. u. a. 1,95, 1,45, 95 Pf.  
 Bilder moderne Ausdrückung 1,45, 1,25, 95 Pf.  
 Weiß. Figuren (abwaschbar) . . . . . 95 Pf.  
 Brotkörbe m. Majolikamalage 1,95, 95, 48 Pf.  
 Tablets . . . . . 1,65, 1,25  
 Ma-knetze . . . . . 1,95, 78, 58 Pf.  
 Körbe offen, z. Anstrich 2,45 1,95, 1,25, 95  
 Solde-enkisten (vers. indertig) . . . . . 2,75  
 Buttermaschinen 2 Lt. 2,75, 1 Lt. 2,25  
 Kaffeemöhlen echt Fabrikat 2,25, 1,45, 1,10  
 Gas-Herde Sparbrenner 1 Platte . . . . . 6,45  
 Gas-Herde Sparbrenner 2 Platte 18,25  
**Emaille**  
 Sand. Seife, Soda braun . . . . . 1,45  
 4 Stück Milchtopfe 9, 10, 11, 12 cm zum 1,35  
 3 Stück Milchtopfe 10, 12, 14 cm zum 1,35  
 1 Stück Nudelplatt 17, 18 cm zum 1,35  
 1 Nudelplatt 14 cm . . . . . 1,25  
 3 Stück Schüsseln 20, 24, 25 cm zum 1,35  
 Zwiebelbehälter weiß . . . . . 1,25  
 Milchtopfe gestant. . . . . 95, 68, 58 Pf.  
 Konsolen mit Becher, Netz u. weiß 1,45, 1,25  
 Eimer grau und braun . . . . . 1,85, 1,65  
 Salatseller grau und braun . . . . . 1,35, 1,25  
**Blechwaren**  
 Kohlenschaueln . . . . . 58, 38, 18 Pf.  
 Stahlplatt . . . . . 1,40, 1,25, 95 Pf.  
 Backformen für Feldpost . . . . . 58, 48 Pf.  
 Suppensieger . . . . . 45, 35, 25 Pf.  
 Kartoffelpressen . . . . . 1,25, 95 Pf.  
 Bro-kas-en lack mit Deckel 3,45, 2,75, 1,45  
 Kohlenschaueln lackiert . . . . . 48 Pf.  
**Holzwaren**  
 Kopfklemmern . . . . . 100 Stück 48 Pf.  
 Wäsche-trockner . . . . . 10 Stück 1,25  
 Waschbrett starke Eibe . . . . . 2,25, 1,45, 1,10  
 Waschtische . . . . . 1,15, 98, 78, 68 Pf.  
 Handbesen . . . . . 98, 78, 65 Pf.  
 Staubbesen . . . . . 2,45, 1,85, 1,60  
 Schrubber . . . . . 78, 55, 48 Pf.  
 Handtuchhalter Buche m. 4 Pre.-Schrid. 1,45